

# Sächsische Zeitung

## SZ-ONLINE.DE

### Vorsichtige Annäherung

Gegensätzlicher als Dynamo Dresden und RB Leipzig können zwei Vereine kaum sein. Im Nachwuchsbereich spricht man aber neuerdings miteinander.

10.09.2014 Von Ullrich Kroemer



Nur bei den A-Junioren treffen Dynamo Dresden und RB Leipzig in der Bundesliga noch aufeinander. Der Dresdner Marco Fischer kann sich hier vor dem Leipziger Umed Zandi behaupten, bei den Transfers wird es wohl andersherum laufen.

© Frank Dehllis

### Von der Realität überholt

Vor allem aber ätzte das Trio, zu dem noch die Kollegen aus Aue und Cottbus gehörten, über die Nachwuchsarbeit bei RB, warf den Verantwortlichen vor, 14-Jährigen 1.000 Euro monatlich zu zahlen und ihre Kader auf 40 Spieler aufzublähen, um anderen Klubs die Talente wegzukaufen. Unwahrheiten, wie RB-Nachwuchschef Frieder Schrof später in der SZ betonte. Müller schlug damals vor: „Wir machen bei Dynamo jetzt erst mal einen eigenen Energy-Drink und versuchen, den Absatz von Red Bull so weit in die Knie zu zwingen, dass sich das Thema von selbst erledigt.“ Das war sicher spaßig gemeint, die Realität hat Müller dennoch überholt. Er ist nicht mehr im Amt, und die beiden Klubs haben inzwischen die Ligen getauscht.

Und man kann inzwischen sogar von einer Annäherung sprechen – nicht im Profibereich, da herrscht weitgehend Funkstille zwischen RB und anderen Klubs. Die von Ralf Rangnick geführte Profiabteilung kreist ausschließlich in ihrem eigenen Universum mit den weiteren Planeten Red Bull Salzburg, New York Red Bulls, Farmteam FC Liefering (2. Liga/Österreich) sowie der Red-Bull-Filiale in Brasilien.

Im Nachwuchs jedoch hat sich das Klima gewandelt. So gab es auf Betreiben von Dynamo und auch des Chemnitzer FC Kontakte zu RB. „Wir waren mal in Leipzig, haben uns das angeschaut“, bestätigte Dresdens Sportdirektor Ralf Minge. „Dabei wurde ein Kodex verhandelt, wie bei Transfers in unteren Altersklassen künftig verfahren wird.“ Von einer Zusammenarbeit oder gar Kooperation wollte er jedoch nicht sprechen. „Warum sollte das RB auch tun?“

Aus Leipziger Sicht hört sich das nicht grundlegend anders an, lediglich die Zwischentöne haben eine andere Färbung: „Es besteht die Einsicht, dass für die Vereine mehr herauskommt, wenn wir zusammenarbeiten“, sagt Thomas Albeck, zweiter Nachwuchsboss bei RBL. „Leider sprechen jedoch Nachwuchsleitung, Vereinsführung, Jugendtrainer und Fans der anderen Vereine nicht immer dieselbe Sprache. Das macht das Ganze für uns oft sehr schwierig und ist sehr zwiespältig.“ So ist es den Dynamo-Fans nur schwer zu vermitteln, dass sich ihr Klub mit dem millionenschweren Nachbarn arrangiert. Sich mit RB zu verbünden, ist dieser Tage nicht besonders opportun.

Konkret habe man „darüber gesprochen, wie man bei Vereinswechseln von Talenten vorgeht, wie man generell miteinander umgeht, wie man sich gegenseitig informiert und die Wechsel abwickelt“, sagt Albeck. „Natürlich ist es unser Ansinnen, dass wir Toptalente aus der Region für uns gewinnen, um sie in die Bundesliga zu führen. Auf der anderen Seite geben wir aber auch sehr gut ausgebildete Spieler an die Region ab“, so der RB-Chefscout.

Ignoranz ist auch eine Form der Missachtung. Unter dem Slogan „Nein zu Red Bull“ und einer gleichnamigen Internetseite wird RB Leipzig derzeit in der gesamten Fußball-Republik von Dutzenden Fanklubs von Dortmund bis Aue und Stuttgart bis Braunschweig geschmäht. Die Anhänger von Dynamo Dresden müssen ihre Abneigung gegen den Brauseklub nicht eigens thematisieren. Es kann sich jeder denken, dass beide Vereine aus Fansicht zwei Antipoden der Fußballkultur darstellen.

Bei Dynamo wurde diese Abneigung vor einem Jahr vom damaligen Geschäftsführer Christian Müller noch geschürt. Der erhob bei diversen Gelegenheiten das Wort gegen RB. Im Magazin 11Freunde etwa lästerte Müller: „RB hat keine Geduld, selbst etwas zu entwickeln, doch weil der Verein als Marketingplattform benutzt wird, spielen Kosten anscheinend keine Rolle. Der ganze Klub widerspricht dem Sportgedanken, und ich finde es schade, dass DFB und DFL nicht stärker dagegenhalten.“

Vor dieser Saison lief das so: Dynamo ließ Toptalent Steve Zizka (U13) nach Leipzig ziehen und bekam dafür drei Spieler für die U15/16 zurück, die in Leipzig aussortiert wurden. Auch der Chemnitzer FC hat Kontakt mit RB aufgenommen. Laut Heiko Nowak, neuer Nachwuchschef des CFC, ruhen die Gespräche jedoch momentan. „Wir sind zu keiner Einigung gekommen“, sagt Nowak.

Insgesamt seien derzeit etwa 35 der insgesamt 200 RB-Talente von Vereinen aus Mitteldeutschland abgeworben worden, heißt es beim Zweitliga-Aufsteiger. In der vergangenen Saison hatte sich der Klub verstärkt im Berliner Raum bedient.

Albeck hofft, dass sich das Verhältnis zu den anderen Klubs in Ost- und Mitteldeutschland mit der Zeit normalisieren werde. „Gute, kollegiale Verhältnisse zu den anderen Vereinen in der Region sind unser Ziel und unser Wille“, betont der langjährige Stuttgarter. Im Nachwuchs erscheint das perspektivisch machbar. Bei den Profis hat RB Leipzig schon genug Mühe damit, Testspielgegner zu finden – von Kooperationspartnern ganz zu schweigen.

Dynamo bestreitet das Heimspiel in der 2. Runde des DFB-Pokals gegen den VfL Bochum am Dienstag, dem 28. Oktober, um 20.30 Uhr. Der Chemnitzer FC hat Werder Bremen bereits um 19 Uhr zu Gast. RB Leipzig empfängt den FC Erzgebirge Aue einen Tag später um 19 Uhr.

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/vorsichtige-annaeherung-2924614.html>

---